

# Ein bemerkenswertes Schachlesebuch

Christian Hesses „Damenopfer“ kurz vorgestellt



Der Mathematikprofessor Christian Hesse ist nach eigener Einschätzung „eine Art Jäger und Sammler. Wenn ich etwas Interessantes entdecke, ganz egal, worum es sich dabei dreht, dann nehme ich mir einen Zettel und schreibe es auf oder mache ein paar Stichpunkte dazu. Meinen Zettelkasten sehe ich ab und zu mit Spaß durch und erfreue mich darüber, was sich angesammelt hat“. Neben dieser Freude hat ihm seine Sammelleidenschaft wiederholt gute Dienste geleistet, der besagte Zettelkasten lieferte den Grundstock für geplante oder bereits verwirklichte Buchprojekte unterschiedlicher Art wie z.B. „Achtung Denkfalle. Die erstaunlichsten Alltagsirrtümer und wie man sie durchschaut“ (erschienen 2011), oder „Was Einstein seinem Papagei erzählte“ (2015), eine köstliche Sammlung von Witzen aus der Wissenschaft.

Doch Hesse hat nicht nur ein Faible für die Mathematik, sondern auch für das königliche Spiel. Aufmerksam wurde er, wie so viele in den 70er Jahren, durch das Phänomen Bobby Fischer. Dabei zog es den noch jungen Gymnasiasten aus dem Sauerland nicht so sehr als Spieler ans Brett, Schachspieler im Sinne der aktiven Turnierteilnahme ist Hesse nicht geworden, aber ein brennendes Interesse für alles, was auf den 64 Feldern passiert, war geweckt. Diese Neigung gepaart mit Freude am Schreiben führte schon vor Jahren zur Herausgabe eines bemerkenswerten Schachbuchs. 2006 erschien aus der

Feder – besser Tastatur – von Christian Hesse das Werk „Expeditionen in die Schachwelt – Helden, Taten, Denkanstöße“ (Verlag Chessgate, ISBN 978-3-935748-14-0) und fand eine begeisterte Aufnahme.

Damit war die Expedition in die Welt der Schachautoren für Hesse noch nicht beendet, denn „mein Material aus dem schachlichen Zettelkasten ist erst zur Hälfte abgearbeitet“, befand er, folgerichtig wurde ein zweites Buch erwartet und erblickte schließlich nach einer langen Wartezeit von neun Jahren das Licht der Welt:

## Christian Hesse: Damenopfer

Erstaunliche Geschichten aus der Welt des Schachs, 270 Seiten, geb., 14,95 €, © 2015, Verlag C. H. Beck, ISBN: 978-3-406-67459-4

Ein großer Teil des Buches besteht aus ausgewählten Kolumnen, die der Autor über viele Jahre für diverse Publikationen geschrieben hat. Für das Buch wurden die Beiträge aktualisiert und auch sprachlich überarbeitet.

Insgesamt werden in dem Buch 31 Themen behandelt oder Geschichten erzählt und die Lektüre ist manchmal spannend, manchmal unterhaltsam, meistens beides. Die Geschichten, erläutert der Autor in dem Vorwort, „sind erstens nicht immer ernst und zweitens durchgehend gut gelaunt. Sie zeigen Gedanken auf, die man sich zum königlichen Spiel auch machen kann: über

frühe Damenopfer, lange Königswanderungen, Kurzschlüsse der Weltmeister und grandiose Mattkombinationen. Von der stillen Studie bis zur lautstarken Schach-Schlacht ist alles vertreten, von Cocktail bis Molotow. Die Darreichungsform als Happy-Hour-Häppchen ist feierabendfreundlich.“ Der potentielle Käufer kann sich selbst ein Bild machen: Eine Leseprobe kann an der Internetadresse [www.schachversand.de/DBBilder/leseprob/LXHESDAM.pdf](http://www.schachversand.de/DBBilder/leseprob/LXHESDAM.pdf) heruntergeladen werden.

Der Schachpublizist Harry Schaak (vgl. <http://karlonline.org/>) schrieb über das Buch „Damenopfer“ u. a.: „Das Buch will die Vielseitigkeit des Schachs zeigen, die von Kompositionen, über Computer und dem Spitzenschach bis hin zu schachgeschichtlichen Episoden ausgemessen wird. Die stärksten Momente hat Hesse, wenn er sich auf seinem ureigensten Terrain befindet und über mathematische Schachprobleme schreibt, wie im letzten Teil, der für dieses Buch fast vollständig neu verfasst wurde. Da denkt er beispielsweise über einen Algorithmus für eine perfekte Schachpartie nach – natürlich nur theoretisch, denn praktisch wäre es bei der astronomischen Anzahl an Zügen unmöglich, immer den richtigen Zug zu finden. An anderer Stelle spricht er über Arithmetik bei Retro-Problemstellungen oder zeigt das verblüffende Paradoxon des Schachbretts, das nach dem Zerschneiden plötzlich ein Feld mehr hat.“

Das ungewöhnlich preiswerte und trotzdem drucktechnisch ordentlich gestaltete Buch bietet eine Weltpremiere: Es ist das erste Schachbuch mit QR-Codes zum bequemen Nachspielen der besprochenen Partien auf dem Smartphone oder Tablet-PC. Probieren Sie es aus, der QR-Code (im Buch auf Seite 146 abgebildet) führt Sie zu der Partie Anand – Hesse, aus der deutlich wird, dass der Autor auch ein recht guter Schachspieler ist. Viel spielt er aber nicht, er beschäftigt sich lieber mit Begebenheiten und Phänomenen rund um das Schachspiel und gibt als Autor Einblicke in dieses wundersame Reich.



Links: Prof. Hesse mit dem Historiker Dr. Ashleigh Brilliant, der seit Jahrzehnten Aphorismen verfasst, u. a. auch für das hier vorgestellte Buch (Foto: Archiv Hesse)  
Rechts: Auch wegen seines angenehmen und freundlichen Wesens wird Prof. Hesse von den Stars der Schachwelt gerne als Gesprächspartner akzeptiert. Judit Polgar unterhielt sich mit ihm angeregt am Rande des Turniers in Zürich. | Foto: F. Friedel

